J.N. 69374

Meine engelsgute Tante Lotte. Paris am 13ten 1846.

Erst um 2 Uhr Mittags kamen wir dazu Ihre lieben Briefe zu lesen, die wir um ½10 Uhr Morgens erhielten, ich hatte um 10 Uhr meine Lektion bei Chopin dann hörten wir eine Messe und dann erst lasen wir Ihre Schreiben. Gott sei Dank daß Leoni wieder wohl ist, und täglich will ich den Himmel bitten nur alle Ihre Kinder gesund zu erhalten. Bei Ihnen liebe Tante haben die Kleinen doch so viele Sorgfalt und Pflege, daß ist schon die halbe Gesundheit, und Gott möge nur stets alle Ihre Mühe und Plage lohnen. John Mandeville ist gestern Morgens gestorben, es war freilich ein immer sieches Kind, und seine Krankheit ein ungewöhnlicher Fall, eine Herz Leber und Lungenentzündung die in ein chronisches Übel überging, Mandeville sind herzensgute Leute aber von einer Krankenpflege haben sie keine Idee, es that einem ordentlich wehe daß Kind so zu sehen. Auch hat die Mutter da eigene Ansichten, sie erzählte vor ihm, daß er in Lebensgefahr ist, der Doktor an seinem Aufkommen zweifle und fragte ihm zu wiederholten Malen ob er nicht lieber sterben als so leiden möchte. Dem Arzt der ihr rieth daß Kind nicht mit dergleichen Redensarten zu beängstigen, gab sie vor John zur Antwort. – „Ich will aber so zu ihm sprechen, denn wenn er sterben soll, muß er darauf vorbereitet sein." Ich begreife sie nicht, da sie weder herzlos noch bigott ist, aber daß ist so ein englischer Spleen!! Doch zu was lustigeren, Gott sei Dank daß alle meine Einkäufe gefallen, ich erhielt Mittwoch von der Baronin einen Brief der mir den Empfang aller Dinge und ihr Wohlgefallen darüber bestättiget, ich war sehr froh darüber denn ich schwankte immer ob ich auch recht gekauft. – Chopin ist nun wieder heiterer, besonders eifrig denn Samstag soll also jene invitation en question bei Leo sein, so sagte mir Chopin, und da soll ich die Sonate spielen. Noch sind wir nicht eingeladen, aber ich studiere entsetzlich, denn wahrscheinlich wird Chopin zugegen sein, und da soll ich also wie ein Engel spielen. Mon Dieu ich glaube nicht daß mir eine öffentliche Production mehr imponiren wird, und bethe heute schon um Unbefangenheit und Ruhe Gott stehe mir bei. – Am 15 ist also die Ziehung, ich mache sicher einen Hauptrestern von 100000000 Nullen, lieber Himmel wenn ich nur 19000 oder 6000 fl gewänne schrie ich jubilo. Sollte ich aber den Hauptrestern, der glaube ich 60000 fl C.M. einträgt, machen, so bitte ich es keiner Seele mitzutheilen, ich weiß schon genau was ich mit dem Gelde machen werde, möchte aber vorziehen in der Stille meine Wünsche erfüllen zu können, daher Silencium, nur bitte gleich einen Extra Brief mit großer Schrift! perrumbumbum, ich habe schon die Nilla. – Wenn auch kein Trestern kömt so nim ich es ganz geduldig auf; nur bitte ich, daß der Himmel uns alle in Wien und Paris gesund erhält, und mir Dunkopf recht viel kaltes Blut verleihen und mir meine nervöse Ängstlichkeit besiegen helfen möge, damit ich gut bei Leo, Viardot &c &c in allen Weltenden spielen möge, und Chopin und mir so viel Ehre machen kann, als es unser beiderseitiger Eifer verdienet. Amen! – Den Schirm sticke ich gewiß, Chopin braucht einen neuen, aber zum Neujahr kann ich ihn nicht vollenden. Nun war eine lange Pause, Leo kam und lud uns für Samstag zu einer Soirée, mir wäre ein Diner lieber gewesen, da ist man weniger steif, lernt auch

die Societät machen können, ich freute mich auf den [illegible] Sonntag. Leo
sagte am vorigen Mittwoch noch zu Chopin kommen um zu hören, ob er
auch wichtig kommen könne. – Leo war sehr aimable, mir gegenüber mal von
Chopin, seinem Genie, Leo wendete mir sehr zu nicht [illegible] zu [illegible]
sondern hier mich zu etabliren [illegible] Mich unterhielt daß immer die Tante
so gemacht, daß sie sich sagen, wenn ich erstens nicht Sie in Wien
hätte, mich in Ihrem Hause nicht heimisch fühlen würde, und zweitens
wenn ich hier allein bleiben könnte. Denn Tante [illegible] auch allen Be-
quemlichkeit und hauptsächlich ihrem Familienleben entgegen zu wirken,
wüßte ich nicht übers Herz. Sie können mir gewiß glauben daß ich
das Leben bei Tante ganz einfach und zu schätzen weiß, ob dieser nicht
[illegible] würde. – Allein aber hier bleiben wäre auch keine kleine
Aufgabe, so gehe ich nach Wien, und will dort lieber meine Debuts d'engage-
ments mit Chopin's Bekanntschaft (die ich hier übrigens nicht missen hätte)
und glücklich in Ihrer Stadt mich mit einigen begnügen, dann hier
wirklich in 4–5 Jahre nur zu erwünschte mehr besitzen. Außer das Ganze
[illegible] wäre mir ganz egal, wüßte ich daß es bloß in der Gran-
deur entsprungen ist, aber mich beschäftiget der Gedanke ob nicht Chopin
in etwas Schuld ist. – Aber das kann ich erleben [illegible] ich durch Mad.
Viardot. Chopin sagte mir heute, daß ihr Viardot erhalten, sie gegen
mich zu entschuldigen daß sie nicht schon zu mich gekommen, sie wäre aber
sehr beschäftigt und unwohl, sie fragte Chopin ob während sie sehr gerne
mich näher kennen zu lernen, und Chopin erwiederte ihr daß ich ganz
sans prétention sei und sie gewiß mit Vergnügen besuchen möchte.
J'ai vu, que vous l'estimé réellement et j'osai le dire, n'est ce pas, sagte
er mir lächelnd, was ich natürlich bejahte. Viardot's Gemütlichkeit [illegible]
mich [illegible], und wir wollen sie nächstens besuchen. – Nichts könnte
mir lieber sein, als zuweilen mit George [illegible] zu können, in ihrem
Umgang. Denn ich nun gewinnen, und dann wäre dies eine freundliche
Ambassade zu [illegible] politischen Sendung an Chopin. Leo ist für [illegible]
nicht sehr eingenommen, er findet er hat nicht [illegible] Ähnlichkeit mit Chopin's
Spiel, mais je ne sais, il est entiché de lui. – Jetzt aber spricht Chopin [illegible]
[illegible] zu mir sehr wenig von ihm. [illegible] ist das alte [illegible]
und [illegible] französisch [illegible], wo ihm [illegible] des [illegible] Macht [illegible]
genug, Leo spricht nicht sonderlich französisch. – Heute kam ich den guten Tante
[illegible] nicht schreiben, es ist schon spät und morgen kommt Kelly dann habe ich
[illegible] Zeit haben werde. Wenn ich
[illegible] zu schreiben, so [illegible] bestimmte [illegible]
[illegible] Mal einbringen. – [illegible] gut liebe
[illegible] Ihre gütigen [illegible]
[illegible] in einem [illegible] zu [illegible] Mantel, der
[illegible] zu meinem [illegible] nicht. Montag hatte ich keinen [illegible] Vaudeville wo sie
[illegible] hatte, so ging Tante allein zu [illegible]
[illegible] – Abends [illegible] ich. Dienstag [illegible]
Mittwoch gingen wir zu Chopin, ich spielte ihm zu seinem Déjeuner das
Adagio des [illegible] concerto in [illegible] sandte er mir eine
neue Mazurka die ich nun durchspielte, worauf er kam. Er bezeigte
seine Zufriedenheit mit dem Adagio und wenn auch mit dem Mazurka
[illegible], ich fragte ihn wie [illegible] ob ich nun das Concert spiele

Paris.

Mademoiselle
Mademoiselle Caroline Muller
chez Mr. Ch. Muller à Colmar
Rue de Chabrol
N° 91 Faubourg Poissonnière.

BIBLIOTHEK